

Alle fünf Minuten wird die Temperatur gemessen

Bassersdorf hat seit zwei Jahren eine eigene Wetterstation. Betrieben wird sie von Daniel Ehrenmann. Die Daten stellt er auf seine eigene Homepage.

Von **Nathalie Blumer**

Bassersdorf. – Will man von Hobby-meteorologe Daniel Ehrenmann wissen, wann die letzte spannende Wettersituation in Bassersdorf war, kommt die Antwort wie aus der Pistole geschossen: «Das war am 21. Juni. Damals zog morgens um 10 Uhr ein heftiges Gewitter auf. Es wurde so dunkel, dass wir das Licht einschalten mussten. Meine Geräte haben die Geschwindigkeit der Windböen gemessen: Der maximale Wert war 84,2 Kilometer pro Stunde.» Bei Windgeschwindigkeiten über 70 Kilometer pro Stunde könne es durch herumfliegende Gegenstände erhebliche Schäden geben.

Seit Kindesalter ist Ehrenmann vom Wettergeschehen fasziniert. Die Idee für eine Wetterstation hatte er von seinem Bruder, der eine private Messstation hat. Vor zwei Jahren hat Ehrenmann dann seinen Kindertraum verwirklicht und ebenfalls eine eigene Wetterstation bei seinem Haus in Bassersdorf installiert. Die Geräte messen die Aussentemperatur, die Feuchtigkeit, die Regenmenge, die Windgeschwindigkeit und den Luftdruck. An-



BILD NATHALIE BLUMER

Daniel Ehrenmann überwacht die Daten der Wetterstation im Haus.

schliessend werden die Daten alle fünf Minuten vollautomatisch per Funk zu der Wetterstation im Haus übertragen. Diese sendet sie zum Hauptcomputer, welcher die Daten auf Ehrenmanns Homepage www.wetter-bassersdorf.ch übermittelt.

Fällt einmal der Strom aus, ist dies nicht so tragisch, denn die Wetterstation läuft dennoch weiter, da sie mit Batterien betrieben ist. Die Station hat bis zu zehn Tage alte Daten gespeichert. Wird der Hauptcomputer wieder an den Strom angeschlossen, lädt er automatisch die neuen

Daten und archiviert sie. Doch warum erhebt man eine solch grosse Datenmenge, wenn nicht beruflich? «Ich mache es aus Freude am Wetter, und es ist mein Hobby», sagt der 43-Jährige. Wenn dann noch mehr Menschen die Daten sehen können, freue ihn das umso mehr. Der zeitliche Aufwand für die Station sei in der Regel ein bis zwei Stunden pro Woche. Nicht sehr viel, da alles vollautomatisch geschehe.

Momentan jedoch arbeitet der Entwickler von Sensoren deutlich mehr an seiner Wetterstation: bis zu sieben Stunden die

Woche, und das vorwiegend in der Nacht. Er hat viel vor: Er will die Sensorik der Geräte noch weiter optimieren und neu auch ein Blitzortungssystem einbauen.

Die Kosten für eine solche Wetterstation haben sich bei der Anschaffung auf etwa 500 Franken belaufen. Für sein Hobby bringe er jährlich bis zu 1000 Franken auf.

Oft regenreiches Wochenende

Als Ehrenmann eine BBC-Dokumentation sah, die ermittelt hatte, dass am Wochenende im Schnitt mehr Regen fällt als unter der Woche, wollte er natürlich wissen, ob das auch für Bassersdorf stimmt. Mit den hauseigenen Daten ist er auf dasselbe Resultat gekommen. Wieso das so ist? «Das ist ganz einfach: Regen kann sich nur bilden, wenn Partikel in der Luft sind, an denen sich die Wassertropfen bilden können. Unter der Woche wird vermehrt Schmutz freigesetzt. Deshalb steigt gegen Ende der Woche das Regenrisiko», erläutert Ehrenmann.

Mit seinen Daten kann der 43-Jährige genau sagen, wann dieses Jahr der kälteste, der wärmste, der regenreichste Tag war oder wann das schlimmste Gewitter stattgefunden hat. Gewisse Daten wie die Regenmenge sind nur für einen Ort aussagekräftig. Andere wie die Temperatur eher für eine grössere Region. Daher macht Ehrenmann auch keine Wetterprognosen. Dafür bräuchte er mehr Daten, die nicht nur einen Ort abdecken.